INSTITUT ARTENOVA

INSTITUT FÜR EURYTHMIE IN FORSCHUNG UND KUNST

Jahresbericht 2010

Lichtmess Februar 2011

1. Begrüßung

Johanna Zirn, Trägerkreis

Dieser Jahresbericht erscheint um die Zeit von Maria Lichtmess am 2. Februar. Von der Geburt des nathanischen Jesu am 25. Dezember bis zum 2. Februar zählen wir 40 Tage. Im Lukasevangelium können wir von Maria Lichtmess lesen. Als Frau, die ein Kind gebar, wurde sie nach mosaischem Gesetz unrein. Erst 40 Tage nach der Geburt, nach Ablauf der gesetzlichen Frist, musste sie in den Tempel zu ihrer Reinigung. Zudem war der kleine Jesu ihr erstgeborenes Kind, es galt als Eigentum des Herrn und musste gegen eine Opfergabe „ausgelöst“ werden. Bei dieser Zeremonie war der alte Priester Simeon anwesend. Hellsichtig nahm Simeon wahr: hier ist ein Gott in die Stofflichkeit gekommen, er wird die Materie überwinden, er wird den Tod überwinden und neues ätherisches Leben entfachen. Diesem Priester wurde durch das Knäblein das Christus-Feuer der wesenschaffenden Liebe auf Erden offenbar und er pries dieses Kind als das Licht seines Volkes und aller Welt.

Unter der christlichen Schicht dieses Festes stösst man auf heidnische Kulte. In keltischen Zeiten wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Februar das Fest der Birgid (Imbolc) gefeiert. Die Lichtjungfrau, „die vom Strahlenkranz umgebene“, löste die dunkle Winter-Göttin (Frau Percht) ab. Im Gefolge der neuen Göttin steigen Elementarwesen und Fruchtbarkeitsgeister aus der Erde. Birgid, reitend auf einem Hirsch, setzte die Gewässer in Bewegung, weckte die Samen, rüttelte die Bäume wach, damit die Säfte wieder fliessen. Die Menschen begrüssten das neue Licht, die neue Kraft, das Beleben der Natur mit einem Feuer- und Reinigungsfest.

An Maria Lichtmess geht wie ein Ruck durch die Ätherwelt. Es reicht nicht aus, wenn wir diesen Tag bewusst begrüssen; es braucht mehr! Heute sind wir aufgerufen, aktiv an dieser Äther-Belebung mitzuarbeiten im Sinne der Göttin Birgid und im christlichen Sinne: liebevoll das Licht in die Stofflichkeit zu bringen, jeder mit seiner Ichheit und seinen Fähigkeiten. In diesem Sinne kann die Forschungsaufgabe von ArteNova verstanden werden.

2. Rückblick auf das Vereinsjahr 2010

Renatus Ziegler, Präsident

Nach einigen intensiven und ideenreichen, aber, was die Finanzierung anbetrifft, schwierigen Zeiten ist im vergangenen Jahr ein neuer Wind aufgekommen. Er brachte neue Projektkonzepte, neue Menschen und neuen Mut. Ein wichtiger Schritt wurde vollzogen: von der direkten eurythmischen Behandlung von Pflanzen zur Verwendung eurythmisch behandelten Wassers als Trägermedium. Dafür konnten wir, insbesondere aber Johanna Zirn, einen Menschenkreis dafür begeistern, einen Trägerkreis zur Finanzierung dieser neuen Initiative auf die Beine zu stellen (siehe dazu weiter unten Abschnitt 6). Er nahm seine Arbeit unverzüglich auf - mit gutem Erfolg.

Das ArteNova-Fest am 21. August 2010 konnte mit verlässlichem Sonnenschein sowie gehaltvollem künstlerischem und kulinarischem Rahmenprogramm zur Freude aller Beteiligten durchgeführt werden. Über die erfolgreiche Italien-Reise wird weiter unten berichtet (Abschnitt 10).

Zwei Rücktritte sind zu verzeichnen. Achim van der Weg verlässt den Vorstand auf Ende März 2011. Wir werden seine konstruktiv-kritischen Einwürfe und seine hilfreichen Unterstützungen unserer Projektplanungen vermissen. Heidemarie Kistler verlässt den Beirat, nachdem sie uns in der Anfangszeit von ArteNova tatkräftig geholfen hat. Mit einem herzlichen Dank für die Mitarbeit wünschen wir beiden eine fruchtbare Zukunft.

Eindrücke der ArteNova-Reise 2010: Pompeji

3. Danksagung

Hiermit möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die die Arbeit des Instituts im letzten Jahr mit ermöglicht haben. Ohne, dass die Reihenfolge eine Wertung darstellt, seien hier genannt:

- die Vorstände und Beiräte, die in bis zu 10 Sitzungen im Jahr ideell und organisatorisch mitdenken und mitarbeiten,
- die grosszügigen Spenderinnen und Spender sowie die Stiftungen, die für unsere Arbeit eine finanzielle Grundlage bilden,
- die vielen helfenden Hände, die zum Gelingen des ArteNova-Festes beitragen,
- dem Kunsthof Bartenheim für die Bereitstellung der Räume sowie
- allen Mitgliedern und Freunden für die vielfältige Unterstützung unserer Arbeit.

Renatus Ziegler
(Präsident)

Eckart Grundmann
(Projektleiter)

4. Was will ArteNova?

Seit ArteNova im März 2007 gegründet wurde, haben sich die Mitarbeiter darum bemüht, anhand von verschiedenen Pflanzenexperimenten und daran anknüpfenden Fragestellungen eine Methode zu entwickeln, mit der ätherische Wirksamkeiten, die uns als eurythmisch-schöpferische Werkzeuge von Rudolf Steiner gegeben wurden, auf das Pflanzenwachstum übertragen werden können. Wir haben eine Vielzahl von Versuchen mit etwa 10 verschiedenen Pflanzenarten und unterschiedlichen Methoden, wie z.B. Kressetest-Verfahren nach der Hiscia-Methode, NMR, chemische Analysen, Gewichtsmessungen, Zeitrafferclips von wachsenden Pflanzen und Makro-Fotografie, durchgeführt. In den Projekten wurden parallel die eurythmischen Methoden entwickelt und Ergebnisse der einzelnen Behandlungen ausgearbeitet. Daraus ergaben sich vielversprechende Forschungsansätze für die Zukunft.

Beides, sowohl die Forschungsergebnisse als auch die Hintergründe der eurythmischen Behandlungsmethode werden in Zukunft in Berichten und Publikationen veröffentlicht.

Weiterhin sind wir daran interessiert, mit anderen Forschern und Institutionen zusammenzuarbeiten. Beispiele dazu finden Sie in Abschnitt 9.

5. Forschungsprojekte

Tanja Baumgartner, Eckart Grundmann

5.1. Eurythmische Behandlung von Wasser

Von November 2009 bis März 2010 wurde von uns ein Versuch durchgeführt, um die Wirkung der eurythmischen Lautgesten auf Substanzen zu untersuchen. Dass die Eurythmie in ihrer praktischen Umsetzung auf Lebewesen wirkt, wurde bereits in zahlreichen früheren Versuchen gezeigt. Diese Wirkung ist nachvollziehbar, da Rudolf Steiner einerseits die eurythmischen Bewegungen als Ätherprinzipien darstellt und andererseits alle Lebewesen einen Ätherleib besitzen.

Aus verschiedenen Fragestellungen heraus wollten wir über diesen Ansatz hinausgehen. Wenn wir den Mut haben, in eine fernere Zukunft zu denken, stellen sich Fragen nach der praktischen Handhabung der Ätherkräfte, unter anderem:

- Wie lassen sich Ätherkräfte (weiter-) leiten und speichern?
- Wie können sie untereinander und von anderen Kräften abgeschirmt werden?

Vor diesem Hintergrund haben wir nach einem Medium gesucht, welches die eurythmischen Wirkungen, die ja Ätherkräfte sind, aufnehmen, speichern und wieder abgeben kann. Wir haben uns für Wasser entschieden, da es

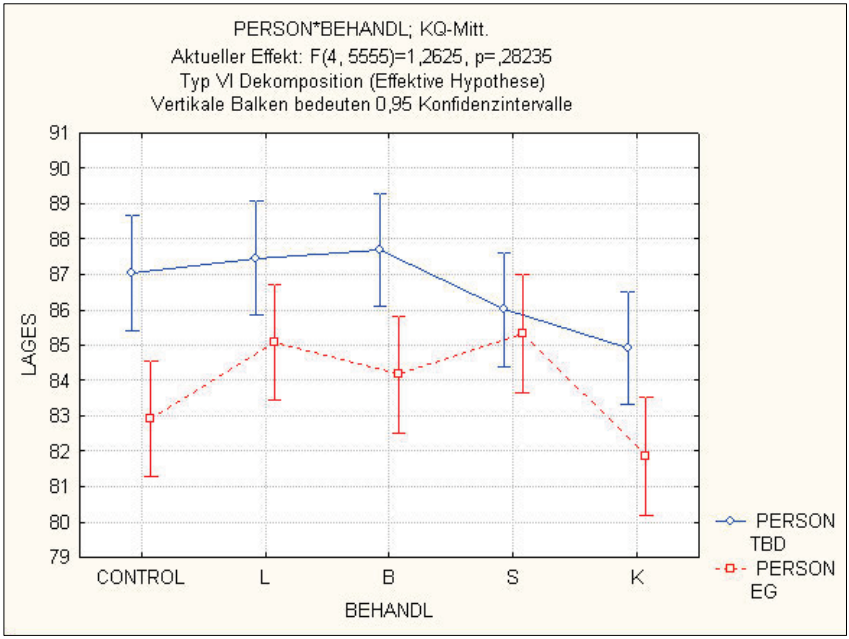
- *der* Vertreter des flüssigen Elementes ist,
- für das Wachstum der Pflanzen ohnehin notwendig ist und
- es zahlreiche Hinweise auf Qualitäten gibt, die sich mit herkömmlichen naturwissenschaftlichen Modellen nicht oder nur unvollkommen erklären lassen (A. Lauterwasser, M. Emoto u.a.).

Es gibt keinerlei Erfahrungen bezüglich der Frage, welche Eigenschaften des Wassers sich durch die eurythmische Behandlung verändern. Was sollten wir untersuchen? Welche Tests durchführen? Da wir bereits wissen, dass Kresse sehr empfindlich auf die eurythmische Behandlung reagiert, haben wir entschieden, das behandelte Wasser an Kressesamen zu geben und die Unterschiede im Wachstum zu beobachten.

Der Versuch wurde so konzipiert, dass 2 Personen (Tanja Baumgartner und Eckart Grundmann) das Wasser mit den Lauten B, L, S und

K behandeln. Das (demineralisierte) Wasser wurde dazu durch das Institut Hiscia in Flaschen von 100 ml abgefüllt und sterilisiert. Die Behandlung erfolgte während einer Woche täglich mit einer Dauer von 15 Minuten je Laut.

Anschliessend wurde das Wasser im Hiscia-Kressetest an unbehandelte Kressesamen gegeben. Nach 4 Tagen Wachstum wurde der Test beendet und der Wachstumszustand der Pflanzen festgehalten. Danach erfolgte die Digitalisierung der Daten und die statistische Auswertung.



Bei T. Baumgartner (blau) ergeben die Behandlungen des Wassers mit L und B längere Pflanzen als K, bei E. Grundmann (rot) führen die Behandlungen mit L und S zu längeren Pflanzen als K und die Behandlung mit S zu längeren Pflanzen als bei der Kontrolle (Signifikanzniveau jeweils $p < 0,05$).

In dem Versuch konnten wir zeigen, dass die eurythmische Behandlung das Wasser so verändert, dass damit gegossene Pflanzen ein unterschiedliches Wachstum zeigen.

5.2. Wirkung eurythmischer Impulse auf den Geschmack von Kresse

Seit 2005 wurden durch Tanja Baumgartner verschiedene Experimente mit Kresse durchgeführt, in denen Unterschiede in Geruch und Geschmack festgestellt wurden. Diese Unterschiede wurden dann auch in Tests untersucht.

Aussaat in der Gärtnerei Berg

Da wiederholt die Frage an ArteNova herangetragen wurde, ob die eurythmischen Behandlungen auch Bedeutung für die Praxis haben, wurde im Sommer 2010 ein Versuch durchgeführt, in dem untersucht wurde, ob die Behandlung von Kressesamen mit den Lauten B, L und K zu Unterschieden im Geschmack führt. Der Anbau fand dabei in der Demeter-Gärtnerei Berg in Binzen statt.

Tanja Baumgartner behandelte die Samen im Juni über eine Woche täglich je 15 Minuten mit den einzelnen Lautgesten. Danach wurde die Kresse in einem 80 m langen Beet ausgesät. Die Aussaat erfolgte in 4 Blöcken, so dass jede Behandlung ein Mal in jeder Reihe steht.

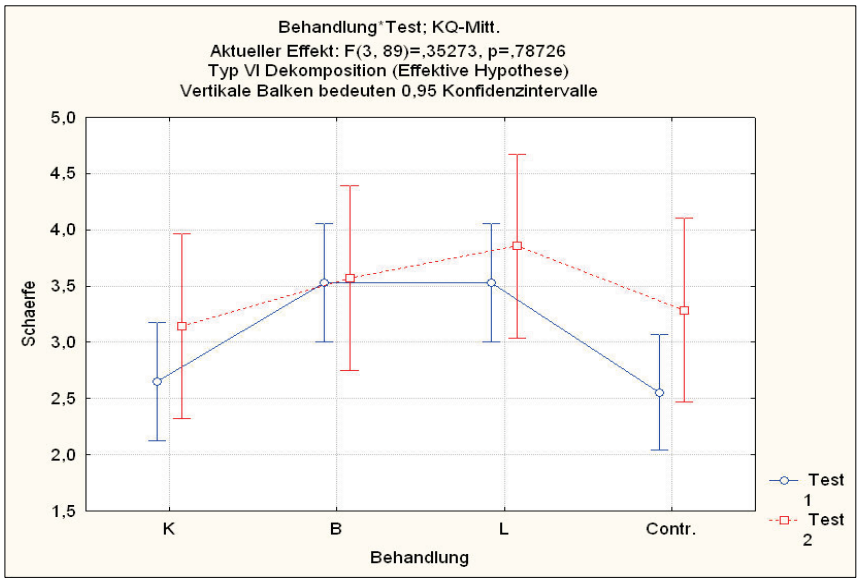
Nach 2 Wochen wurde die erste Partie geerntet und von einer Gruppe von 13 Personen getestet. Nach einer weiteren Woche erfolgte eine 2. Ernte mit Test (4 Personen). Für die Tests wurden verschiedene Geschmacksmerkmale in eine Skala von 0 (nicht vorhanden) bis 5 (extrem stark) eingeordnet. Die Werte wurden dann von den Probanden zu den einzelnen Merkmalen vergeben. Wegen der Schärfe der Kresse war die Zahl der Proben pro Person auf höchstens 8 beschränkt. Deshalb wurden nur 2 der 4 angesäten Blöcke ausgewertet.

Geschmackstest

In beiden Tests wurden deutliche Unterschiede im Geschmack festgestellt. Dabei zeigten sich die grössten Unterschiede in der Schärfe. Die mit den Lauten B und L behandelten Pflanzen waren in beiden

Tests deutlich schärfer als die mit K behandelten und die Kontrolle. Im Test 1 waren die Unterschiede statistisch signifikant (p<0,05).

Für das Projekt war darüber hinaus ein Test in einem professionellen Geschmackslabor geplant. Da wir jedoch für dieses Projekt keine Förderung bekamen, konnte dieser Test nicht durchgeführt werden.



Ergebnisse der Geschmackstests

Als Ergebnisse können festgehalten werden: Die Behandlung von Kressesamen mit den eurythmischen Lautgesten führte zu Veränderungen in der Geschmacksausbildung, besonders in der Schärfe. Dabei steigert die Behandlung der Samen mit B und L die Schärfe um einen Punkt in einer 6-stufigen Skala. Die Unterschiede sind ausreichend deutlich, um mit Laien als Testpersonen herausgearbeitet werden zu können. Für eine Bestätigung und allgemeine Anerkennung der Ergebnisse wird ein Test in einem professionellen Labor als notwendig erachtet.

5.3. Unser aktuelles Projekt

In dem unter 5.1 vorgestellten Projekt wurden erste Ergebnisse erarbeitet, die auf eine Wirkung eurythmischer Behandlungen auf die Qualität von Wasser und die Weitergabe dieser veränderten Qualitäten auf Pflanzen hinweisen. Für eine wissenschaftlich eindeutige Absicherung war der Umfang des Versuches jedoch zu gering.

Aus diesem Grund startete im Dezember 2010 eine Experimentreihe, die ausreichend sichere Daten dafür geben soll, dass die Wirkung von Eurythmie auf Wasser nachgewiesen werden kann. Dafür wurde einerseits das Versuchsdesign vereinfacht – nur eine behandelnde Person, die 2 Lautgesten L und K – andererseits wird der Kressetest jedoch in 5 Wiederholungen durchgeführt. Des Weiteren wird ein Teil des Wassers während der Bewegung mitgeführt, der andere Teil nicht. Damit soll dem Einwand vorgebeugt werden, die Veränderungen würden rein mechanisch durch die Bewegungen hervorgerufen.

Aktuell sind wir mit der Erfassung der Daten und der statistischen Auswertung befasst. Wir werden die Ergebnisse bis Ende Mai in einem Bericht vorstellen.

Auf Grund des erheblichen Versuchsaufwandes konnte dieses Projekt nicht mehr auf ehrenamtlicher, d.h. unbezahlter Basis durchgeführt werden. Wir freuen uns daher besonders über die Unterstützung einiger unserer Mitglieder sowie der Evidenz- und der Damus-Stiftung.

5.4. Projekt - Ideen

Uns mangelt es natürlich nicht an Ideen für zukünftige Projekte. Besonders interessant wird es dann, wenn die Fragen an die eurythmische Behandlung von Substanzen, Pflanzen und Tieren von aussen an uns herangetragen werden.

So bereiten wir zur Zeit ein Projekt mit dem Verein Poma Culta vor, in dem der Apfelanbau und die Apfelzüchtung durch die Anwendung der Eurythmie unterstützt werden sollen. Schwerpunkt wird die Entwicklung von Behandlungsmethoden sein, die die Anbauer bei konkreten Problemstellungen unterstützend anwenden können.

6. Trägerkreis

Johanna Zirn

Im August 2010 wurde der Trägerkreis des Vereins Institut ArteNova gegründet. Der Trägerkreis hat sich die Aufgabe gestellt, die Arbeit von ArteNova finanziell zu unterstützen. Die Spenden helfen uns dabei in zweifacher Weise. Zum einen können die Mittel direkt für unsere Arbeit eingesetzt werden. Zum anderen ist es ein wichtiges Signal für die Stiftungen, dass die Arbeit des Institutes von vielen Menschen mitgetragen wird.

Sie können das Institut durch einmalige Spenden unterstützen. Ein wichtiges Ziel des Trägerkreises ist es jedoch, eine kontinuierliche Förderung aufzubauen. Dazu können Sie z.B. für die Dauer eines oder mehrerer Jahre einen monatlichen Betrag bestimmen. Nähere Informationen finden Sie im beiliegenden Flyer des Trägerkreises.

Für 2010 erhielten wir bereits Spenden in Höhe von 4.700 CHF und 5.000 EUR sowie Zusagen für 2011 in Höhe von 250 CHF pro Monat.

Wir möchten uns herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken!

7. Jugend - Ensemble

Tanja Baumgartner

Nachdem das Jugendensemble 2005 ins Leben gerufen wurde, hat sich aus der ersten Gruppe mit 12 Mitgliedern Mitte 2008 eine zweite Gruppe mit 7 Jugendlichen gebildet. Diese hat am ArteNova-Fest 2010 in Bartenheim eine kleine Abschlussaufführung gegeben. Es war eine sehr spannende, lebendige und humorvolle Arbeit. Die meisten der Mitglieder sind zwischen 18 und 22 Jahren alt und stehen damit in einer sehr bewegten Zeit ihrer Biografie. Viele orientieren sich nach Matura und Abitur neu und ergreifen ihren ersten Beruf, beginnen neue Ausbildungen oder machen große Reisen. Somit ändert sich die Besetzung des Ensembles ständig. Dies fördert einen lebendigen Umgang mit und in der Gruppe. Es ist eine Freude zu sehen, wie schnell und geistesgegenwärtig die jungen Menschen neues ergreifen und umsetzen können.

ArteNova-Fest 2010

Diese Arbeit wird mit viel Elan im kommenden Jahr fortgesetzt. Hiermit sei noch einmal allen Mitgliedern des Jugendensembles von Herzen für ihr Mitwirken gedankt. Einen besonderen Dank möchte ich Johannes Greiner aussprechen, der wegen vieler anderer Verpflichtungen nicht mehr in der Leitung mitarbeiten kann. Es war eine frische, produktive und interessante Zusammenarbeit. Er wird uns in der Zukunft zum Glück weiterhin, soweit es sein Arbeitspensum zulässt, musikalisch am Klavier begleiten.

Gerne können sich Jugendliche zwischen 16 und 22 als Interessenten bei mir melden. Sie können eine Schnupperstunde mitmachen, um zu entscheiden, ob sie dem Ensemble beitreten möchten. Wir erarbeiten zur Zeit ein neues Programm, welches wir im Zusammenhang des 100-jährigen Bestehens der Eurythmie 2012 zeigen wollen. Dabei kann jeder seine Ideen mit einbringen.

www.öirütmie.ch

8. Vorträge aus der ArteNova - Arbeit

17.7.2010, München (D)

Tanja Baumgartner:

Ätherkräfte beobachten und selbst bewegen – Ergebnisse aus 10 Jahren eurythmischer Forschung

Vortrag und Diskussion, Arbeitszentrum München der Anthroposophischen Gesellschaft

22.7.2010, Dienten (A)

Tanja Baumgartner und Eckart Grundmann:

Einführung in die eurythmische Behandlungsmethode an Pflanzen und Substanzen

Im Rahmen eines 4-tägigen Seminars mit Eurythmie des High Potential Program des Management Institut Mittweida e.V.

25.7.2010, Wien (A)

Tanja Baumgartner und Eckart Grundmann:

Denken in Bewegung und Ganzheitlichkeit

Vortrag und einführende Eurythmieübungen während der Sommerakademie der Sales Manager Akademie Wien

1.8.2010, Simeria (RO)

Tanja Baumgartner:

Die eurythmische Forschungsmethode: Der Dialog zwischen Mensch, Lautwesen und Substanz

Einführung in die eurythmische Behandlungsmethode an Pflanzen und Substanzen

2 Vorträge und ein Eurythmieseminar über eine Woche an der Tagung „Durch Meditation zu methodischer überphysischer Forschung“,

Anthroposophische Gesellschaft Rumänien

Vortrag in Simeria, mit Übersetzer Gheorghe Paxino, 1.8.2010

9.11.2010, Marburg (D)

Tanja Baumgartner und Eckart Grundmann:

Zusammenhang von eurythmischen Gesten und Pflanzenwachstum

Einführung in die Eurythmie-Jugendarbeit für Schüler der 13. Klasse und Eurythmielehrer, Freie Waldorfschule Marburg

9. Vernetzungsinitiativen

Tanja Baumgartner, Eckart Grundmann

Während unserer Reise auf die Philippinen im Oktober 2010, wo Tanja eine Eurythmie Basis Ausbildung durchführt, wurden wir von verschiedenen Seiten auf die eurythmische Arbeit mit Pflanzen angesprochen. So lernten wir Bonifacio Comandante kennen, der an der Universtity of the Philippines im Bereich Agrarwissenschaften arbeitet. Bonifacio hat Versuche durchgeführt, bei denen er Sojabohnen unter dem Einfluss alter philippinischer Schriftzeichen keimen ließ. Diese Schriftzeichen entsprechen zum Teil unseren Konsonanten. So stehen die Zeichen für „ba“ und für „sa“, sie entsprechen in der Aussprache unserem B und S. Es ist bekannt, dass die alten philippinischen Heiler mit diesen Lauten gearbeitet

haben. Dies war auch der Anlass für die Versuche. Bonifacio hat diese Zeichen auf Muscheln geschrieben und direkt neben den keimenden Pflanzen platziert. Die Keimlinge wiesen dann deutliche Unterschiede im Wachstum auf. Es zeigt sich eine interessante Parallele, wie Laute auf verschiedene Weise, hier geschrieben, in der Eurythmie als Geste bewegt, auf die Ebene der Lebenskräfte wirken. Wir planen nun einen gemeinsamen Versuch, um die Wirkungen direkt vergleichen zu können.

Des Weiteren besuchten wir die Initiative Don Bosco auf der Insel Mindanao im Süden der Philippinen, zu der sich über 3.000 biologisch und biodynamisch arbeitende Bauern zusammengeschlossen haben. Die Initiative unterhält ein eigenes Reiszüchtungsinstitut, in dem etwa 300 Reissorten erhalten und weitergezüchtet werden. Die Bauern haben ein sehr großes Interesse, einen für ihre Region und ihren kulturellen Hintergrund passenden Zugang zur biologisch-dynamischen Landwirtschaft zu erarbeiten. So wenden sie neben die bei uns bekannten Präparaten auch ayurvedische Rituale mit Substanzen wie Milch, Honig und Asche an. Als sie von Tanjas Arbeit mit den Pflanzen hörten, war sofort ein Bezug zu ihren Erfahrungen im Umgang mit dem Lebendigen geschaffen. Vor allem wollten sie die Methode der eurythmischen Behandlung selbst kennenlernen. So wird Tanja im Februar 2011 ein zweitägiges Seminar geben, bei dem sie die Eurythmie und die Behandlung der Pflanzen vorstellt und übend einführt.

Die bunte Vielfalt der Reissorten

10. ArteNova-Reise

Renatus Ziegler

Wir begannen unsere Reise in Neapel mit Stadtbesichtigungen und Museumsbesuchen, wo uns insbesondere das Museo Archaeologico mit seinen originalen griechischen und römischen Kopien griechischer Skulpturen sehr beeindruckte. Dort fanden sich auf die am besten erhaltenen feinen und anregenden Wandbilder aus Pompeji und Herculaneum. Wir entschlossen uns bald jedoch zu einer Programmänderung, die uns nach Capri und Ischia führte, zwei Erlebnisreisen mit viel Meer, Sonne, Licht, Farben, italienischem Essen, Eis und prachtvollen Ausblicken. Die Reise nach Pompeji wurde mit einer partiell automobilen Vesuv-'Besteigung' verbunden, die uns einen prächtigen Ausblick auf die Umgebung gewährte. Ein heimlicher Höhepunkt der Reise war der Besuch der idyllisch gelegenen griechisch-römischen Stadt Poseidonia/Paestum mit ihren drei Tempeln aus griechisch-archaischer Zeit, die zu den besterhaltenen ihrer Gattung gehören. Verbunden mit einer Übernachtung in einem gemütlichen Landhotel rundete dieser Abstecher in das Cilento unserer Reise aufs Vollkommenste ab.

11. Informationen

Kontakt

Vereinsadresse:
Institut ArteNova, Im Lohnhof 8, CH - 4051 Basel

Forschung und Mitgliederverwaltung:
Eckart Grundmann, 2, rue de Bâle, F - 68870 Bartenheim-la Chaussée
Tel.: +49 171 438 04 84, forschung@institut-artenova.ch

Trägerkreis:
mobil: +41 77 480 11 00, sekretariat@institut-artenova.ch

Kontoinformationen

Schweiz:
Empfänger: Institut ARTENOVA
PC-Konto 60-143631-3
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH87 0900 0000 6014 3631 3

Deutschland:
Kto.-Nr. 4027 181 700, BLZ 43060967
GLS Gemeinschaftsbank eG, Christstrasse 9,
D-44789 Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE61 4306 0967 4027 1817 00

www.institut-artenova.ch